

Dass der Schreiber dieser Briefe, Paulus, mit unserem Paulus, dem Biographen Gregors identisch ist, ist nirgends unmittelbar bezeugt, da niemals in ihnen von Bernried oder auch nur von Pauls Vaterland Baiern direkt die Rede ist, ja die Briefe enthalten nicht einmal eine vollkommen deutliche Bezeichnung der Zeit, in welche sie gehören, so dass, nachdem Puricelli sie richtig datiert hatte, noch Mabillon auf den Gedanken kommen konnte, ihre Entstehungszeit in die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts zu verlegen. Auch Sormann ist es nicht eingefallen, dass wir es hier mit Paul von Bernried zu thun haben könnten, ja, der allerneueste Herausgeber, von Pflugk-Harttung, der doch S. 730—732 seines *‘Iter Italicum’* ausführlich über die Briefe handelt, hat sich um die nähere Bestimmung der Personen der Briefschreiber nicht im geringsten gekümmert. Dagegen hat schon Watterich 1862 a. a. O. S. CI—CII den Verfasser der Gregorbiographie und den der Briefe einfach als identisch angesetzt. Eine Anzahl durchaus annehmbarer Beweise für die Richtigkeit von Watterichs Behauptung hat May a. a. O. S. 341—42 gegeben¹; ich füge hier noch zwei weitere bei.

Paulus Bernriediensis ist Augustiner, — in Brief II bei Mabillon geben die Schreiber als Grund ihres Interesses für den hl. Ambrosius an: sie wünschen, unter anderm, *‘ut ordo Ambrosii dulcissimi Sancti Spiritus, quem discipulus eius Augustinus traduxit in Africam nobis transferatur in Germaniam’*, — der Relativsatz ist doch nur dadurch erklärlich, dass wir auch für den Briefschreiber ein besonderes Interesse für Augustinus annehmen.

Ferner bezieht sich der grösste Theil der Briefe auf die Sammlung von Schriften des Ambrosius, die Paul und Gebhard den Mailändern zu unternehmen versprochen haben: ein ganz ähnliches Versprechen hat Paul von Bernried, wie er in der Vita Herlucae c. 35 selbst erzählt, einem römischen Geistlichen in Bezug auf den heiligen Wicterp gegeben.

Im Anfange der zwanziger Jahre begab sich, wie aus der Vita Herl. und aus den Briefen hervorgeht, Paul mit Gebhard nach Italien, — Watterich prol. CI, 12 und May 340, 1 haben wenigstens für Paul überzeugend nachgewiesen, dass er nach

¹‘Ratisbonenses’, die in der ersten Ueberschrift Paul und Gebhard beigelegt wird, gewinnt dadurch einen gewissen urkundlichen Werth, da die folgenden Briefe niemals von Regensburg sprechen und wir an eine weitgehendere historische Combination des Abschreibers nicht denken dürfen; wahrscheinlich trug seine Vorlage einen bezüglichen Vermerk. — Das Archivio Capitolare soll augenblicklich geordnet werden und ist daher zunächst nicht benutzbar. 1) Ueber die Schwierigkeiten, über welche May in Bezug auf Brief 63 bei Pflugk-Harttung nicht recht hinweg kann, handle ich unten im Zusammenhang.